

Palais Stutterheim erst 2010 fertig

Richtfest gefeiert - Vor fünf Jahren war noch der Verkauf des Gebäudes geplant



Oberbürgermeister Siegfried Balleis hat beim Richtfest für das Palais Stutterheim an die Anwohner appelliert, weiterhin Geduld zu haben.

Denn die Fertigstellung des «wertvollsten Gebäudes im Besitz der Stadt» wird sich von Dezember 2009 auf März 2010 verschieben. Auch die Kosten werden von einstmalig geschätzten 12,5 Millionen Euro auf rund 16 Millionen Euro bis zur Fertigstellung steigen.

Allerdings kann die Stadt mit rund 8,7 Millionen Euro Zuschuss aus diversen Quellen rechnen. Welche Summe der Förderverein BürgerPalais zur Sanierung beisteuern könne, sei noch nicht

bekannt, sagte Balleis.

Zur Erinnerung: Vor knapp fünf Jahren waren im städtischen Etat für das Jahr 2004 etwa zwei Millionen Euro eingeplant, die aus dem Verkauf des Palais an private Interessenten kommen sollten. Balleis hatte sich damals mit Bürgermeister Gerd Lohwasser vor einem Schild «Demnächst zu verkaufen?» ablichten lassen.

Im September 2004 hatte Wirtschaftsreferent Konrad Beugel zurückgerudert: «Ein Verkauf des Palais war nie beabsichtigt». Im Oktober 2004 verkündete Balleis, dass die Sanierung des historischen Gebäudes nun «höchste Priorität» genieße.

Dies war auch gestern beim Richtfest zu spüren. Balleis ließ keinen Zweifel daran, dass die Stadt das Palais für die Bürger herrichten lässt. «Dafür müssen wir für das Verständnis von Nachbarn, Anwohnern, Marktbesuchern und Geschäftsinhabern am Marktplatz und in unmittelbarer Nähe zur Baustelle danken», sagte der OB.

Stadtführerin Gisela Schütt als «Markgräfin Wilhemine» erinnerte daran, dass die Adlige zwar seinerzeit ein Herz für Architektur gehabt, aber mit dem Bau des Palais Stutterheim nichts zu tun gehabt habe. Zimmermann Gordon Buschko-Aschenbrenner sprach den obligatorischen Reim, und die Jagdhornbläser der Erlanger Jägervereinigung spielten zur Eröffnung und beim Ende des Richtfests.

Architekt Christian Teichmann hätte fast sogar das Richtfest verpasst. Er war Tage in Thailand festgesessen und konnte erst vor kurzem vom Flughafen in Bangkok aus wieder nach Deutschland fliegen.

Ohne Rücksicht gebaut

Das Palais Stutterheim war einmal das Rathaus der Stadt. Damals, als Bayern noch ein Königreich war und Erlangen eine aufstrebende Stadt, weil die Industrie langsam Handwerk und Landwirtschaft ablöste. 1836 war das, neun Jahre später produzierte Johann Georg Bücking hier rund 1,2 Millionen Käämme für den Weltmarkt. Bis 1971 wurde das Palais als Rathaus genutzt.

Erbaut worden war das Palais in den Jahren 1728 bis 1730 von dem damaligen Amthauptmann Christian Hieronymus von Stutterheim. Nach dem Brand des Schlosses lebte Sophie Caroline Marie, die Witwe des Markgrafen Friedrich-Alexander, ab 1810 bis zu ihrem Tod 1817 in dem Palais.

In der 135-jährigen Rathausgeschichte des Palais wurden teilweise ohne Rücksicht auf die Bausubstanz bauliche Veränderungen durchgeführt, die die im Dezember 2007 begonnene Sanierung erschwerten. So mussten Wände entfernt werden, die für die Verwaltungsstruktur eines Rathauses eingefügt worden waren, aber der Großzügigkeit eines herrschaftlichen Gebäudes widersprechen.

Auch stellte sich während der Arbeiten heraus, dass die Deckenbalken wesentlich stärker durch Holzfäule und Pilzbefall zerstört waren als angenommen. Im Bereich der Räume der ehemaligen Post und Polizei mussten Dachbalken ersetzt werden.

Und fast jeden Tag erlebten Handwerker und Bauleiter Ralf Alsheimer eine neue Überraschung: so stellte sich ein angeblicher Aufzugschacht als nicht brauchbare, 250 Jahre alte Mauer heraus.

Die Zeit des Innenhofs als Multifunktionsraum mit Mülltonnen, Toiletten oder Abfahrtsrampen ist nach der Sanierung, die sich vermutlich bis ins Jahr 2010 hinziehen wird, ebenfalls Vergangenheit. Die knapp 170 Quadratmeter werden zu einem lichtdurchfluteten Raum umgestaltet, mit Sonnenschutzglas und Sonnensegel - und einer Kühlung.

Diese Kühlung sei zwar nicht nötig, wurde jetzt im Bauausschuss bekannt, «auf Grund der Klimaerwärmung wird die Kühlung vorsichtshalber eingebaut». 42 000 Euro kostet diese Vorsicht.

Rund 15 Millionen Euro wird das neue Palais Stutterheim am Ende kosten, und es wird die Stadtbücherei und die Städtische Galerie beherbergen. Vielleicht auch ein Café. Nachdem die öffentliche Ausschreibung bis jetzt keinen Erfolg brachte, soll jetzt ein gewisser Interessentenkreis direkt aufgefordert werden, ein Pachtangebot abzugeben.

Egbert M. Reinhold

[5.12.2008](#)

© ERLANGER NACHRICHTEN

